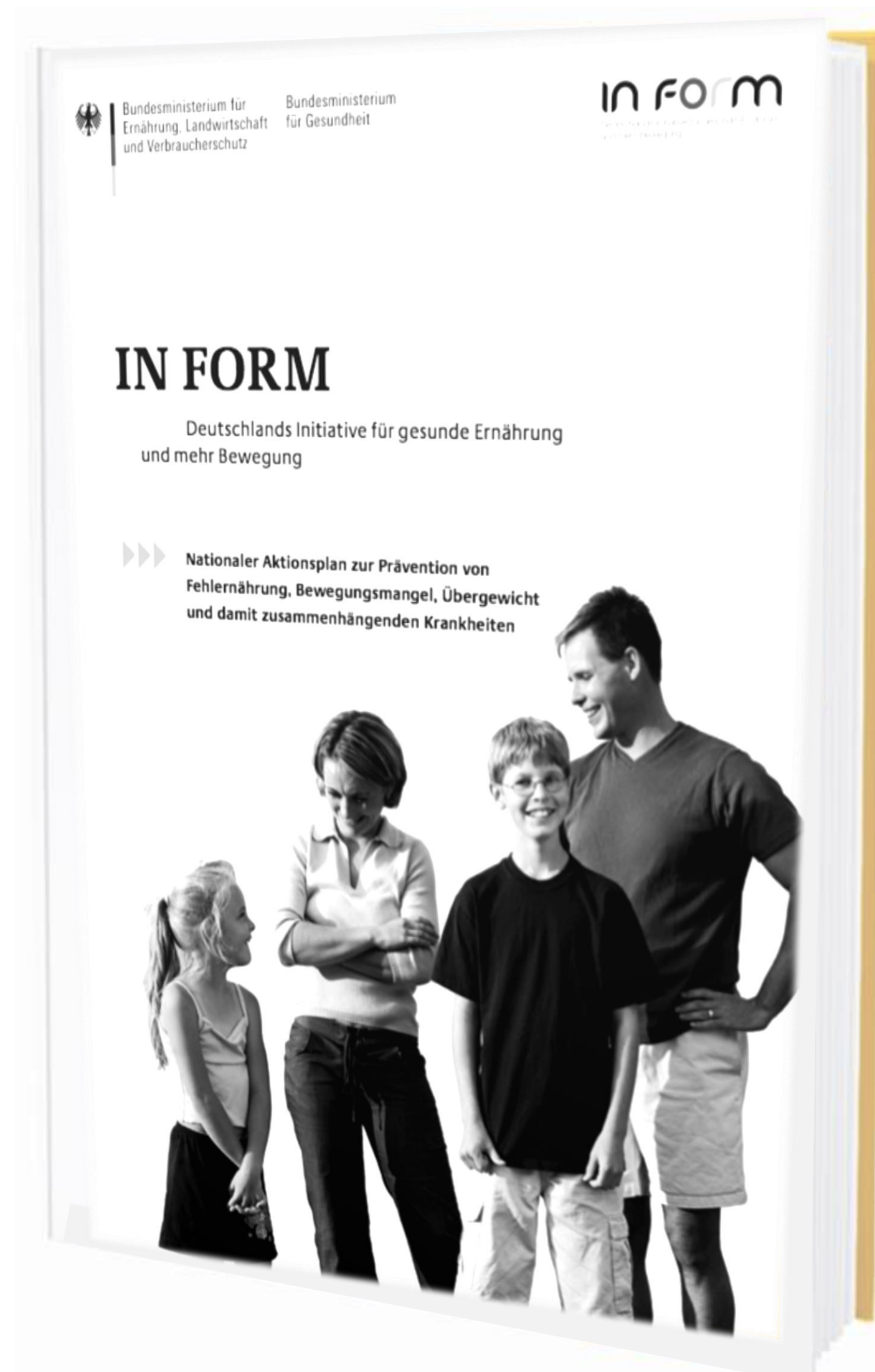


IN FORM(ung)

Gesundheitsförderung, Mobilisierung und Subjektivierung im aktivierenden Sozialstaat



Forschungsinteresse

In der Gesundheitspolitik haben staatliche Mobilisierungsprogramme seit der Agenda 2010 Hochkonjunktur. Gouvernentalitätsstudien deuten sie als Ausdruck einer neo-liberalen Umstrukturierung. Da in primär diskursanalytischen Untersuchungen die Realisierung von Programmen unbeleuchtet bleibt, wird diese Perspektive um einen praxeologischen Ansatz erweitert: Es wird analysiert, wie ein Präventionsprogramm *in der Praxis* entsteht und sich dabei Projektpositionen bilden. Als Forschungsgegenstand dient ein Oldenburger Projekt zur Gesundheitsförderung von Migrantinnen, das im Rahmen des Nationalen Aktionsplans IN FORM gefördert wurde.

Erste Ergebnisse

Das Programm sieht zwei zentrale Positionen vor: Aktivierer und zu Aktivierende. In der Praxis ist jedoch zu beobachten, wie sich alle Beteiligten in diesem Geschehen wechselseitig positionieren und sich in dem Aktivierungszusammenhang Spielräume für die Durchsetzung verschiedener Interessen ergeben. Der aktivierende Sozialstaat konstituiert sich unter anderem über diese Art von Programmen, in denen bestimmte Adressatengruppen (wie Migrantinnen) als besonders bedürftig eingesetzt werden.

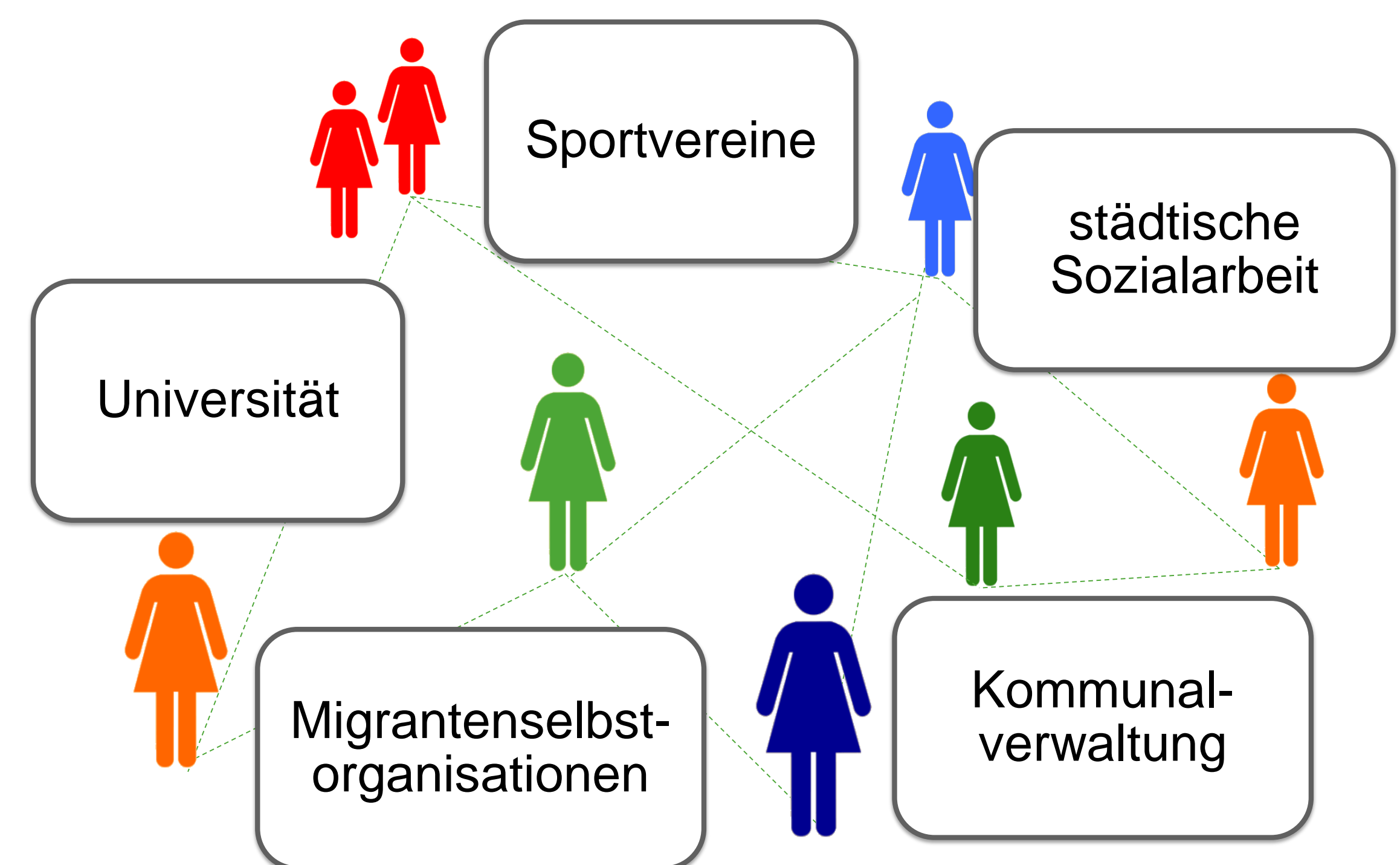
Analyseebene 1

Programmtext des Nationalen Aktionsplans



Analyseebene 2

Oldenburger Projekt zur Gesundheitsförderung von Migrantinnen



Entwicklung von Sport- und Gesundheitsangeboten

Forschungsfragen

- Wie entsteht, angeregt durch den Nationalen Aktionsplan und im Zusammenspiel verschiedener Akteure, ein Präventionsprojekt, das Migrantinnen auffordert, gesünder zu leben?
- Wie bildet sich im Prozess des Projektmachens ein Verflechtungszusammenhang verschiedener Projektpositionen heraus?

Forschungsanalytik

- Denkfigur des Aktivierenden Sozialstaats (Lessenich)
- Konstruktion des Projekts als Aktivierungsdispositiv
- Praxeologie: Beobachtung von (reflexiven, kritischen) Bezugnahmen, in denen sich das Projekt praktisch realisiert

Methodik

- Inhaltsanalytische Auswertung des Programmtexts im Hinblick auf seinen Appellcharakter und vorgesehene Subjektpositionen
- Transequentielle Analyse (Scheffer) des Verflechtungszusammenhangs und Positionierungsgeschehens

Material

- Unterlagen der wissenschaftlichen Projektkoordination (Sitzungsprotokolle, Projektberichte, E-Mails, Telefonnotizen, Homepages, Publikationen)
- Interviews mit den Akteuren
- Beobachtungsprotokolle

Erkenntnisgewinn

- Korrektur von Top-Down-Modellen
- Einblick in die Gleichzeitigkeit von Aktivierung und Selbst-Aktivierung
- Aufzeigen der Widersprüchlichkeit „neoliberaler“ Programme: Beteiligte werden als Subjekte eingesetzt und können als solche Spielräume nutzen